NW Höxter vom 10.10.2019

Digitale Zukunft: *Das Haus des Gastes neben dem ehemaligen Restaurant „Wirtshaus am Brunnen" bildet das Zentrum der Digitalisierungs-Bemühungen in Vörden.* FOTO: ALEXANDER GRASSHOFF

Zwei Dörfer sind stolz auf die digitalen Fortschritte

Vörden und Kleinenbreden: Als eine der ersten Ortschaften im Kreis reiche das Glasfasernetz in Kleinenbreden bald bis an die Haustüren, erklärte ein Vertreter

Von Alexander Graßhoff

■ **Vörden.** Im Projekt „Dorf.Zukunft.Digital" (DZD) sollen 30 Dörfer aus dem Kreis Höxter über drei Jahre digitale Anwendungen erproben und ihre Dorfentwicklung zukünftig mit Hilfe digitaler Werkzeuge gestalten. Als Teil der Finanzierung hat Marianne Thomann-Stahl (FDP), Präsidentin des Regierungsbezirks Detmold, im Haus des Gastes in Vörden einen Förderbescheid in Höhe von 223.000 Euro überreicht. Weitere 120.000 Euro kommen vom Kreis Höxter. „Mit DZD bauen wir auf den Erfahrungen auf, die wir während des vorherigen Projektes ‚Smart Country Side' sammeln konnten", erklärte Heidrun Wuttke, die das alte wie auch das neue Projekt leitet. Vor Überreichung des Förderbescheids durch Thomann-Stahl hatten zwei Vertreter aus Vörden und Kleinenbreden Gelegenheit, den digitalen Stand der Dinge in ihren Dörfern zu präsentieren. Wie Gerhard Niemeier aus Vörden berichtete, habe im Haus des Gastes in Abstimmung mit der Verwaltung bereits ein Medienschrank mit Bildschirm für den Schulungsbetrieb eingerichtet werden können. Außerdem habe man bereits mehrere Tablets erhalten. „Wir wollen alle Vereine in unsere Digitalisierungs-Projekte einbinden und sind weiterhin auf der Suche nach Bürgern, die sich zu Dorf-Digital-Experten ausbilden lassen wollen", schilderte Niemeier, der langjährig im IT-Bereich tätig war.

Als ein erster kleiner Erfolg der digitalen Anstrengungen sei zu verbuchen, dass die Vördener Digital-Experten die Liedtexte des Nikolaussingens an die Wand des Hauses des Gastes projiziert und für die Einrichtung eines W-Lan-Netzwerkes im Haus des Gastes gesorgt hätten.

„Drei Mal so weit wie alle anderen"

„In Zukunft möchten wir andere Bürger unter anderem über Fragen der Internet-Sicherheit aufklären sowie bei der Einrichtung eines E-Mail Postfaches helfen. Generell sind wir auch Ansprechpartner bei Problemen mit dem eigenen PC", fasst Niemeier zusammen.

Guido Grawe, Ortsvorsteher von Kleinenbreden, betonte, dass man in Kleinen- und Großenbreden den Maßnahmen des Projektes „Smart Country Side" weit vorausgewesen sei. So stünden die Mitglieder von Freiwilliger Feuerwehr und Schützenverein schon länger über WhatsApp-Gruppen und E-Mail-Verteiler in Kontakt. Weil es im Dorfgemeinschaftshaus kein W-LAN gebe, sei der Schulungsbetrieb noch nicht gestartet worden. „Aber dank der Hartnäckigkeit seiner Bürger darf sich Kleinenbreden bald rühmen, eines der ersten Dörfer zu sein, in dem der Glasfaser-Anschluss bis ins Haus reicht", berichtet Grawe. „Ihr habt alle am gleichen Strick gezogen und seid dadurch drei Mal so weit wie alle anderen", lobte Landrat Friedhelm Spieker.